

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 19

Rubrik: Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rohrmöbel
von
CUENIN-HÜNI & Cie.
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg
(Kt. Bern)
mit Filiale in Brugg
(Kt. Aargau)
Verlangen Sie unsere Kataloge

Frau von Heute

Ein **URTEIL** über den Insertions-Erfolg im Nebelspalter

Ein Inserent schreibt uns:

„Mit dem Erfolg der zuerst bestellten 9 kleinen Anzeigen bin ich sehr zufrieden. Ich erhielt 66 Anfragen und Bestellungen, von denen überraschender Weise 32 von Damen stammten. Ich hätte nicht gedacht, daß sich auch die Damenwelt mit dem Nebelspalter, den ich selbst mit Vergnügen immer lese, so viel beschäftigen würde.

F., Luzern.

Psychologie des Mannes

Wir eröffnen hiermit eine Serie von lebensnahen Beiträgen aus verschiedener Feder, die geeignet sind, das gestellte Thema zu erhellen. Weitere Beiträge sind erwünscht.

Kopfschmerzen

von
Anna R.-r.

Letzthin war ich mit meinem Bruder auf einem kleineren Vereinsball. An unserem Tisch sassen noch einige Paare, darunter auch ein junger Herr mit seiner Dame. Die beiden schienen sich recht gut zu verstehen, doch geschah es, dass sich der junge Herr langsam auf mich umstellt und mit forschreitender Galanterie gegen mich, seine Dame zusehends vernachlässigte. Beim Tanzen zog er mich immer mehr vor, und da ich aus gesellschaftlicher Höflichkeit nicht direkt absagen konnte, so war ich gezwungen, ganz auf's Tanzen zu verzichten, indem ich Kopfschmerzen vorschützte.

Seine Dame, die durch sein taktloses Verhalten natürlich verletzt worden war, bekam gleichfalls Kopfschmerzen und wollte nach Hause. Der junge Herr bedauerte das zwar laut und deutlich; aber eben so laut und deutlich versicherte er, dass er zurückkehren werde und sehr hoffe, uns noch anzutreffen. Er sei gleich wieder da, er habe nämlich ein Auto.

Der Kavalier brachte also seine Dame nach Hause und kam gerade recht zurück, um mich beim Fortgehen zu erappen. Er machte nun grosse Umstände; bedauerte mich wegen der Kopfschmerzen und bat mich trotzdem zu bleiben, was ich jedoch ablehnte, worauf er sich erbot, mich im Auto nach Hause zu bringen, was ich ebenfalls dankend ausschlug.

Da war denn dieser junge Herr sehr erstaunt und fragte gekränkt, was er mir

denn getan habe, Ich musste wirklich lachen; dann aber brach bei mir der Aerger doch durch, und ich erklärte ihm kurz, dass ich keine Lust hätte, mich mit einem Herrn einzulassen, der sich seiner Dame gegenüber solche Geschmacklosigkeiten zuschulden kommen lasse, wie er.

Der junge Herr war starr, verstand nichts und stammelte: Ja . . . aber . . . aber . . . aber . . . — wobei ich ihn stehen liess und ging.

Am nächsten Tag berichtete mir mein Bruder, dass sich jener Herr bitter über mich beklagt habe, und dass auch er mein Verhalten nicht verstehen, geschweige denn billigen könne, und dass es nicht angehe, angesehene Vereinsmitglieder in solcher Weise vor den Kopf zu stossen. Schliesslich habe man seine Verpflichtungen.

Ich erklärte nun meinem Bruder, wie taktlos sich jener Herr gegen seine Dame benommen und verwahrte mich gegen die Möglichkeit, einer ähnlichen Situation ausgesetzt zu werden, worauf mein Bruder den Kopf schüttelte und mich eine verschrobene Gans nannte.

Dies ist der nackte Tatbestand, und ich muss leider gestehen, dass mir Aehnliches, wenn auch nicht in so krasser Form schon zu Nutzen von Malen begegnet ist. Und jedesmal pflegt auf mein höfliches Versagen der galante Kavalier mit bedauernder Anteilnahme zu fragen: Leiden Sie viel an Kopfschmerzen?, und ich antworte:

Ja, sehr viel!

Ein männliches Wesen oder ein wesenloses Männchen.

Auf der Frauenseite einer Basler Zeitung vom 21. April 1929 wagt ein «männliches Wesen» mit rührender Zaghaftheit sich in Frauen-Intimitäten einzumischen. Dieses sonderbare Wesen bezeichnet sich bewusst nicht als Mann, um sich denjenigen, um deren Gunst es buhlt, möglichst schonend zu nähern. Es nennt sich also männliches Wesen, «damit die Leserinnen nicht sofort das Bild sehen des Mannes, der das Wort «Mann» ausspricht mit der Geste des Daumenaufrückens, des Erhabenfühlens». — Wesentlich ist hiebei immerhin, dass sich das Wesen als männliches vorstellt, wonach es zweifelsohne über der Gattung der Weichtiere zu stehen scheint, die uns aus der Zoologie noch zum Teil als Zwittrwesen bekannt sind.

Der von ihm behandelte Aufsatz aber lässt in seiner einschmeichelnden Ten-

**Sie lesen
diese Anzeige**

und werden daran erinnert, dass Ihr Maggiwürze-Fläschchen wieder nachgefüllt werden sollte. Maggi's Würze hat Ihnen gewiss schon oft geholfen, mit Ihrer Kochkunst Ehre einzulegen, da sie allen faden Suppen, Saucen und Gemüsen so herrlichen Wohlgeschmack gibt. Also bitte einen Knopf ins reizende Sacktüchelchen gemacht und morgen das Maggi-Fläschchen nachgefüllt!

Frau von Heute

dennoch etwas wie schlechendes oder kriechendes erkennen, sodass es sich wohl kaum um einen Mann von der Gattung der Menschen handeln kann. Der betreffende Schreiber hätte sich jedenfalls einfacher in dieser Art ausgedrückt: «Entschuldigen sie meine hochverehrten Damen, dass ich ein Mann bin, vielleicht gestatten sie mir aber trotzdem, mich untertänigst... u.s.f.

Aus dieser Wendung würde man, wenn auch keine Persönlichkeit, so doch wenigstens einen Mann vermuten.

In dem erwähnten Thema dreht sich die Frage um Gleichberechtigung von Mann und Frau. Meines Erachtens kann sich nun aber ein Mann ohne seine physische und autorative Eigenart zu verleugnen, in eine derartige Polemik mischen und auch ohne dass er sich an seiner spezifischen Männlichkeit etwas zu vergeben braucht.

Jedenfalls würde sich als kluge und selbstbewusste Frau (ich bin zwar männlich, doch ausgeprägter, als nur im Sinne eines Wesens) jenes Ziel nicht besonderer erstreben, das mit nur männlichen Wesen Gleichberechtigung bringen sollte. Ein männliches, wie auch ein weibliches Wesen, kann leicht als ein Unwesen identifiziert werden, wenn die besondern biologischen Merkmale zur Gattung der Reptilien weisen. F. D.

Ein „characterisirt Wedel“

Die Kataloge, welche von holländischen und belgischen Handelsgärtnern in die Schweiz geschickt werden, konkurrieren nicht nur durch billige Angebote, sondern auch durch ihre oft recht komisch wirkenden Verrenkungen der deutschen Sprache.

So gibt ein Herr François Spaë seinen Kunden den Rat, eine Sendung, die bei starkem Frostwetter eintrifft, in einen „Frostfreien Raum unter zu bringen, bis der Frost ausgezogen ist.“

Ferner offeriert er allerhand Naturwunder: „junge Pflanzen von 2-3 Etagen“, Palmen, mit „ein characterisirt Wedel“, „gut geknosppte bushige Pflanzen“, und „Wunder schöne Büsche“, welche sogar die „grosse goldene Preiszmüze“ erhalten haben.

Zum Schlusse versichert er treuherrig: „Ich bezitze von diese seltene Pflanzen einen serh grossen Sortiment.“

F. A. M.

Junge, wie soll Deine Frau sein?

Schwarz — doch von der leuchtenden Zartheit der Blondinen.

Oder blond — mit dem verhaltenen Feuer der Schwarzen.

Gross und schlank — dabei von niedlicher Fülle.

Temperamentvoll — aber sanften Gemüts.

Strahlend jung — doch gereift für ihr Alter.

Schön — und so klug, noch reizender erscheinen zu wollen.

Treu — jedoch für jedermann begehrlich. Grosszügig und im Kleinsten auf Dich bedacht.

Reich — doch keine Ansprüche stellend.

Klug — doch gern sich eines Besseren belehren lassend.

Chik gekleidet — hingegen keinen Toilettenluxus treibend.

Eine bezaubernde Hausfrau — die mit dem Wirtschaftsgeld zu hexen versteht.

Sportbegeistert — aber nicht ausser Haus herumturnend.

Voll Interesse für alles — nur nicht die Nase in fremde Dinge steckend.

Ein frisches Naturkind — doch mit dem gewissen sex appeal.

Eine Stimme soll sie haben wie eine Glocke — aber nicht ununterbrochen damit läuten.

Lachen soll sie können, wo es der Ernst des Lebens verlangt.

Aus alter Familie soll sie stammen — doch ohne Anhang sein.

Flott wie ein cow-girl soll sie sein — doch in jeder Situation lady-like.

Sie soll Dir Freund, Kamerad, Geliebte, Mutter, Kind und Genius sein, Dir dabei aber alle Freiheit lassen.

Nur eine solche suche Dir! Hast Du eine aufgestöbert, wirb sofort um sie. Ist sie aber auf der Stelle geneigt, mit allen diesen Vorzügen gerade Dich zu nehmen, dann zögere etwas mit der Heirat — vielleicht lässt sie doch noch in einem anderen Punkte zu wünschen übrig.

Mädel, wie soll Dein Mann sein?

— — — auf jeden Fall nicht so, dass es ihm einfallen könnte, bei der Wahl einer Frau sich von den oben gestellten Anforderungen leiten zu lassen.

Heinz Scharpf

SISSA SISSACHER

Dient der Gesundheit.
Das Wasser der Mineralquelle Sissach wird v. Arzt verordnet bei Nierenleiden, Stoffwechselkrankheiten, Verdauungsstörungen des reins, die Echungen und die Digestion. Kühl und liegend aufbewahren. — Tenir la bouteille au frais et couchée.

BRUNNENVERWALTUNG EPTINGEN
SINGER & BUCHENHORNER AG. SISSACH

Schweizer Frauen! kauft Blinden-Arbeiten



Bürsten- und Korbwaren Türvorlagen, Sesselgeflechte, Strickarbeiten

Verkaufsstellen

für die Kantone St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Graubünden: *Blindenheim St. Gallen*.

für die Kantone Basel und Zürich: *Blindenheim Basel, Blindenheim für Männer Zürich 4, Frauenblindenheim Dankesberg Zürich*.

für die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Freiburg, Aargau und Tessin: *Blindenheim Horw b. Luzern*.

für die Kantone Bern, Solothurn, Deutsch-Wallis: *Vereinigte Blinden-Werksäten Bern und Spiez, Neufeldstraße 31, Bern*.



CONSERVENFABRIK RORSCHACH